koelnmesse

Pressemappe zur Europäischen Pressekonferenz 25.01.2023, Köln

IDS
14.03. - 18.03.2023
www.english.ids-cologne.de

Europäisches Presse-Gespräch IDS 2023 2 >>

PM 12 "IDS 2023: Bereits rund 1.700 ausstellende Unternehmen angemeldet" 3 >>

Statement von Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer 5 >>

Statement von Klaus Bartsch, Vizepräsident Verband Deutscher Zahntechniker Innungen 7 >>

Statement von Klaus Bartsch, Vizepräsident Verband Deutscher Zahntechniker Innungen 9 >>

PM 9 "IDS 2023: Die erwarteten Neuheiten zur Internationalen Dental-Schau in Köln" 13 >>

PM 11 "IDS 2023: In wenigen Schritten zur digitalen Eintrittskarte" 20 >>

Agenda

Europäisches Presse-Gespräch

IDS Internationale Dental-Schau 2023
25. Januar 2023, Rheinsaal, Congress-Centrum-Nord, Koelnmesse

IDS
14.03. - 18.03.2023
www.ids-cologne.de

- **Begrüßung**
Mark Stephen Pace
Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI)

- **Key Note**
Dr. Juliane Winkelmann
European Observatory of Health Systems and Policies, Brüssel

- **Presse-Gespräch**
Mark Stephen Pace
Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI)

Oliver Frese
Geschäftsführer der Koelnmesse

Dr. Juliane Winkelmann
European Observatory of Health Systems and Policies, Brüssel

Dr. Henner Bunke
Board Member Council of European Dentists (CED)

Moderation: Susanne Schöne

- **Weitere Ansprechpartner:**
Klaus Bartsch
Vizepräsident des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI)

Dr. Markus Heibach
Geschäftsführer der GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH, dem Wirtschaftsunternehmen des VDDI, und Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI e.V.)

Stand: 25.01.2023
Kürzel: cl

Pressemitteilung

Nr. 12 / Januar 2023, Köln
#idscologne

IDS 2023: Bereits rund 1.700 ausstellende Unternehmen angemeldet

Hervorragender Anmeldestand aus dem In- und Ausland

Noch knapp sieben Wochen bis zum Start der IDS 2023 und die internationalen Leitmesse der Dentalbranche ist bestens aufgestellt. Dabei findet das globale Branchen-Highlight nicht nur zum vierzigsten Mal statt, sondern feiert auch den 100. Geburtstag. „100 years IDS – shaping the dental future“: Die IDS gestaltet die dentale Zukunft seit nunmehr 100 Jahren und wird dies vom 14. bis 18. März 2023 erneut eindrucksvoll unterstreichen.

Zur international führenden Dental-Messe haben sich bereits rund 1.700 Unternehmen aus 60 Ländern angemeldet. Rund 75 Prozent der ausstellenden Unternehmen kommen aus dem Ausland – die starke internationale Beteiligung ist ein Beweis für die globale Strahlkraft der IDS. Neben der größten Beteiligung aus Deutschland stellen aktuell Italien, Republik Korea, Frankreich, Japan, Schweiz, Spanien, Türkei und die USA die bedeutendsten internationalen Ausstellerbeteiligungen.

Daneben sind wieder zahlreiche ausländische Gruppenbeteiligungen in Köln vertreten. Bisher haben sich 15 Gruppen aus 13 Ländern, beispielsweise aus Argentinien, Brasilien, Bulgarien, China, Israel, Italien, Japan, Hongkong, Korea, Singapur und den USA, zur IDS angemeldet.

Die IDS 2023 belegt die Hallen 1, 2, 3, 4, 5, 10 und 11 des Kölner Messegeländes mit einer Brutto-Ausstellungsfläche von rd. 180.000 Quadratmeter. Alle Messehallen sind durch einen einfachen Rundlauf miteinander verbunden. Die vier Eingänge Süd, Ost, West und der Eingang Messeboulevard sorgen für eine gleichmäßige Verteilung der Besucher.

Über die IDS
Die IDS (Internationale Dental-Schau) findet alle zwei Jahre in Köln statt und wird veranstaltet von der GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH, dem Wirtschaftsunternehmen des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI), durchgeführt von der Koelnmesse GmbH, Köln.

Anmerkung für die Redaktion:
Fotomaterial der Messename finden Sie in unserer Bilddatenbank im Internet unter https://www.ids-cologne.de/bilddatenbank
Presseinformationen finden Sie unter https://www.ids-cologne.de/presseinformation

IDS
14.03. - 18.03.2023
www.ids-cologne.de

Ihr Kontakt bei Rückfragen:
Volker de Cloedt
Telefon
+49 221 821-2960
E-Mail
v.decloedt@koelnmesse.de

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Postfach 21 07 60
50532 Köln
Deutschland
Telefon +49 221 821-0
Telefax +49 221 821-2574
info@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH
Aachener Straße 1053-1055
50858 Köln
Deutschland
Telefon +49 221 500687-0
Telefax +49 221 500687-21
info@gfdi.de
www.gfdi.de

GFDI ist das Wirtschaftsunternehmen des
Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI)
info@vddi.de
www.vddi.de

Copyright: IDS Cologne
Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.

Ihr Kontakt bei Rückfragen:

Für Auskünfte und Informationen zur Dental-Industrie:
VDDI/GFDI – Pressereferat
Burkhard Sticklies / Agnes Plümer
sticklies@vddi.de / pluemer@vddi.de

Ihr Kontakt bei Rückfragen zur IDS:
Volker de Cloedt
Kommunikationsmanager

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Deutschland
Telefon: +49 221 821-2960
Telefax: +49 221 821-3544
v.decloedt@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

BUNDESZAHNÄRZTEKAMMER

Bundeszahnärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e.V. (BZÄK)
Chausseestraße 13
10115 Berlin
Telefon: +49 30 40005-0
Fax: +49 30 40005-200
E-Mail: info@bzaek.de
www.bzaek.de

Position

100 Jahre IDS – Bundeszahnärztekammer gratuliert zum Jubiläum der weltweit wichtigsten Dentalmesse

Europäisches Fachpressegespräch am 25. Januar 2023
anlässlich der 40. Internationalen Dental-Schau

Prof. Dr. Christoph Benz,
Präsident der Bundeszahnärztekammer

Sehr geehrte Damen und Herren,

100 Jahre Internationale Dental-Schau (IDS) – das heißt, seit einem Jahrhundert die neuesten zahnmediznischen und zahntechnischen Innovationen kennenlernen, sich mit Kolleginnen und Kollegen austauschen und einen Marktplatz für Dentalindustrie, Zahnmedizin und Zahntechnik erleben. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) als langjähriger Partner der IDS gratuliert zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum sehr herzlich. Wir freuen uns, auch bei der 40. Auflage der Messe wieder dabei zu sein und uns in diesem weltoffenen und dynamischen Umfeld vorzustellen.

Die IDS als größte und wichtigste Dentalschau der Welt gestattet alle zwei Jahre ihren Besucherinnen und Besuchern einen Blick in die Zukunft der Branche. Sie bildet den globalen State of the Art von Zahnmedizin und Zahntechnik ab und ist dabei immer am Puls der Zeit – hier werden Trends und Innovationen vorgestellt, die übermorgen schon in vielen Zahnarztpraxen zum Einsatz kommen. Dabei sind die Zahlen der Leitmesse höchst beeindruckend: über 1.600 Aussteller aus 60 Ländern werden erwartet. Auch das Angebot, das in den Hallen der Koelnmesse präsentiert wird, ist in Tiefe und Breite imposant: neben dem zahnärztlichen und zahntechnischen Bereich, gibt es Aussteller zu Infektionsschutz und Wartung, aber auch zu Dienstleistungen, Informations-, Kommunikations- und Organisationsmitteln. Mit dieser Vielfalt an Produkten und Dienstleistungen ist die IDS einmalig auf der Welt.

Der Verband der Deutschen Dental-Industrie (VDDI), die Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie (GFDI) und die Koelnmesse haben gemeinsam die IDS auch in schwierigen Zeiten auf Kurs gehalten – zuletzt in den herausfordernden Zeiten der Corona-Pandemie, als der Termin 2021 vom Frühjahr in den Herbst verschoben werden musste und ein ausgeklügeltes Hygienekonzept ausgearbeitet wurde, das den Besucherinnen und Besuchern sowie den Ausstellenden eine sichere Messe ermöglicht hat.

Eine Herausforderung, der sich Zahnärzteschaft und Dentalindustrie zurzeit stellen muss, ist der neue EU-Rechtsrahmen für Medizinprodukte (MDR). Laut diesem müssten bis spätestens Mai 2024 alle auf dem Markt befindlichen Medizinprodukte nach den neuen MDR-Vorgaben rezertifiziert werden. Ohne Rezertifizierung dürften diese danach nicht mehr in Verkehr gebracht werden – dies beträfe auch viele Dentalprodukte. Gleichzeitig gibt es noch immer nicht genügend Benannte Stellen, die die Rezertifizierung fristgerecht durchführen könnten. Die Bundeszahnärztekammer hat auf diese Probleme wiederholt hingewiesen.
Im Dezember 2022 stellte EU-Gesundheitskommissarin Stella Kyriakides eine Verschiebung der MDR in Aussicht und kündigte einen entsprechenden Legislativvorschlag für Anfang 2023 an, da der Übergang zu den neuen MDR-Vorschriften viel langsamer verlief als erwartet.

Diese Verschiebung ist nicht nur ein Erfolg der Warnungen der BZÄK, sondern auch eine gute Nachricht für Zahnärzteschaft und Dentalindustrie und ein schönes „Geburtstagsgeschenk" für das 100-jährige Jubiläum der Internationalen Dental-Schau.

Die Bundeszahnärztekammer präsentiert sich zusammen mit ihren Partnern in Halle
11.2, Gang O/P, Stand 50/69.
Die alle zwei Jahre von der BZÄK organisierte Konferenz zahnärztlicher Hilfsorganisationen findet am 17. März wieder im Rahmen der IDS statt.
Weitere Informationen zum Programm hier

Für Rückfragen:
Dipl.-Des. Jette Krämer-Götte, Telefon: + 49 30 40005-150, E-Mail: presse@bzaek.de

VERBAND DEUTSCHER ZAHN-TECHNIKER INNUNGEN

VDZI

Bundesinnungs-verband

40. IDS im Jahr des 100-jährigen Bestehens
Anker für die gesamte Dentalbranche

Statement Vizepräsident Klaus Bartsch
zum Jubiläum der Internationalen Dental-Schau (IDS) 2023

Für Rückfragen:
Gerald Temme
VDZI-Pressestelle
Telefon: 030 8471087-12
gerald.temme@vdzi.de

Der VDZI mit Sitz in Berlin vertritt als Bundesinnungsverband die wirtschaftlichen Interessen der zahntechnischen Meisterlabore in den Innungen. Präsident Dominik Kruchen und sein Stellvertreter Klaus Bartsch führen aktuell den VDZI. Hauptaufgabe des VDZI und der Innungen ist es, die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen des deutschen Zahntechniker-Handwerks zu vertreten. Oberstes Ziel ist die Sicherung der Leistungsfähigkeit der zahntechnischen Meisterlabore als Voraussetzung für eine qualitätssichere Zahnersatzversorgung der Bevölkerung in Deutschland. Dem VDZI gehören 15 Innungen an.

Am 14. bis zum 18. März ist es so weit. Die IDS - Internationale Dental-Schau - 2023 feiert ein besonderes, doppeltes Jubiläum: die 40. Weltleitmesse im Jahr des 100-jährigen Bestehens.

In Köln findet die Dental-Schau seit 1992 regelmäßig statt. Nach zuvor wechselnden Messeorten entschied sich der Verband der Deutschen Dental-Industrie, die 25. Ausgabe der IDS auf dem Gelände der Koelnmesse zu organisieren. Diese Partnerschaft besteht in diesem Jahr schon über 30 Jahre und steht damit für Kontinuität, auf die sich alle Beteiligten in der Dentalbranche verlassen können. Hierzu und zum Jubiläum gratuliert der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen der GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH, dem Wirtschaftsunternehmen des VDDI, als Veranstalter und der Koelnmesse GmbH als Organisator.

Auch in diesen schwierigen Zeiten zwischen Pandemie und kriegsbedingten Verwerfungen in der globalen Wirtschaft hat die Dentalindustrie ihre Innovationskraft nicht verloren und wird ihre Neu- und Weiterentwicklungen auf der Internationalen Dental-Schau offerieren. In den schweren Corona-Turbulenzen hat das Strukturmodell der wohnortnahen und freiberuflichen Zahnarztpraxis und des zahntechnischen Meisterlabors eindrucksvoll seine Qualität und Flexibilität bewiesen, sich auch unter schwierigsten Verhältnissen die Versorgung mit hochwertigen zahnmedizinischen und zahntechnischen Leistungen aufrechtzuerhalten.

Die Leistungsfähigkeit der dentalen Wirtschaft ist somit ungebrochen. Davon werden sich alle Besucher an fünf Tagen im März überzeugen können. Die Internationale Dental-Schau ist dabei mehr als eine Präsentation von Produkten und Dienstleistungen. Sie ist auch ein Welttreffen aller Beteiligten in der dentalen Versorgung der Patienten. Es könnte also keinen geeigneteren Ort als die IDS 2023 geben, um im Jubiläumsjahr eine verlässliche Orientierung in nach wie vor unsicheren Zeiten zu geben. Das war immer die Stärke des Internationalen Dental-Schau in der Vergangenheit, das ist auch zukünftig der Anker, den die Branche in der gegenwärtigen Situation benötigt.

Wir als Vertreter des ganzen Zahntechniker-Handwerks in Deutschland freuen uns darüber, dass im doppelten Jubiläumsjahr alle an Zahnmedizin und Zahntechnik Interessierten zum weltgrößten Branchentreff in die Domstadt am Rhein kommen.

Als Partnerverband der IDS ist der VDZI mit seinem Messestand wieder der Informations- und Treffpunkt für die Zahntechniker und alle, die sich für dieses starke Handwerk und seine Möglichkeiten interessieren. Wir feiern auch in diesem Jahr wieder den starken zahntechnischen Nachwuchs beim Wettbewerb Gysi-Preis 2023. Die Qualität der Ausbildung und die Qualifizierung der Fachkräfte sind in den Zeiten der Fachkräfteknappheit das Gebot der Stunde. Die Besucher werden großartige Leistungen der jungen Leute sehen.

Ein besonders Jubiläum feiert in diesem Jahr auch die Initiative proDente e.V. Die gemeinsame Initiative von Industrie, Zahnärzteschaft und Zahntechniker-Handwerk informiert seit 1998 die bundesweiten Medien über die zahnmedizinische und zahntechnische Versorgung in Deutschland. Seit 25 Jahren macht proDente als erster Ansprechpartner erfolgreich Lust auf schöne und gesunde Zähne. Im eigenen Jubiläumsjahr darf die Kölner Initiative im besonderen IDS-Jahr daher nicht fehlen.

Die Zahntechniker werden wieder zahlreich die Messe besuchen. Sie freuen sich auf diese IDS 2023 und der VDZI gratuliert dem VDDI herzlich zu seinen großartigen Jubiläen, die er mit Freude und enger Kooperationsbereitschaft begleiten wird.

VERBAND DEUTSCHER ZAHNTECHNIKER INNUNGEN

VDZI

Bundesinnungsverband

IDS 2023
„Chancen zur Verbesserung von Prozessen, Qualitäten und Angeboten“

Statement Vizepräsident Klaus Bartsch
anlässlich des Europäischen Presse-Gesprächs zur Internationalen Dental-Schau (IDS) 2023 am 25. Januar 2023 in Köln

Für Rückfragen:
Gerald Temme
VDZI-Pressestelle
Telefon: 030 8471087-12
gerald.temme@vdzi.de

Der VDZI mit Sitz in Berlin vertritt als Bundesinnungsverband die wirtschaftlichen Interessen der zahntechnischen Meisterlabore in den Innungen. Präsident Dominik Kruchen und sein Stellvertreter Klaus Bartsch führen aktuell den VDZI. Hauptaufgabe des VDZI und der Innungen ist es, die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen des deutschen Zahntechniker-Handwerks zu vertreten. Oberstes Ziel ist die Sicherung der Leistungsfähigkeit der zahntechnischen Meisterlabore als Voraussetzung für eine qualitätssichere Zahnersatzversorgung der Bevölkerung in Deutschland. Dem VDZI gehören 15 Innungen an.

Wir leben in einer krisenhaften Zeit! Sie verlangt von allen ein hohes Maß von Flexibilität und Resilienz. Es ist auch heute wichtig, festzustellen: Zahnärzte und zahntechnische Meisterlabore sowie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in der schwierigen Corona-Krise die Versorgung mit hochwertigen zahnmedizinischen und zahntechnischen Leistungen jederzeit, auch mit Unterstützung der Dentalindustrie, aufrechterhalten. Darauf können alle stolz sein.

Das werden wir auch weiterhin beweisen. Nun war das Jahr 2022 von einer weiteren Krise, diesmal kriegsbedingten Energiekrise mit höchster Unsicherheit über die Zukunft und hoher Inflation geprägt. Beide Krisen dauern noch an.

Das spürt auch die Dentalwirtschaft. In dieser Entwicklung haben Zahnärzte und Zahntechniker in den letzten Monaten festgestellt, dass viele Patienten die Inanspruchnahme zahntechnischer Versorgungen verschieben.

Bei dringenden Versorgungen fiel die Wahl der Patienten eher auf eine Interimsprothese als auf einen festsitzenden Zahnersatz. So zeigen nach Angaben der KZBV die Abrechnungsdaten des ersten Halbjahres 2021 im Vergleich mit dem ersten Halbjahr 2022 lediglich eine Zunahme bei den Interimsprothesen und Totalprothesen im Oberkiefer. Teleskopkronen, Brücken oder Einzelkronen hingegen wurden – im einstelligen Prozentbereich – weniger in Anspruch genommen.

Wir hoffen, dass für die tatsächlichen Ursachen, die in den internationalen Konflikten zu sehen sind, im Jahr 2023 eine Lösung erfahren und Inflationsangst und Unsicherheit bei der Bevölkerung und bei den Patienten abnehmen.

Transparente und wohnortnahe Versorgungsstrukturen

Die fachliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem gewerblichen zahntechnischen Labor und der Zahnarzt-Praxis ist die Säule der zahnmedizinischen Versorgung mit Zahnersatz.

Der VDZI hält das Modell des freiberuflichen Zahnarztes auf der einen Seite und des selbstständigen Zahntechnikermeisters auf der anderen Seite für eine Erfolgskonstellation für eine spezialisierte und innovative Versorgungsqualität.

Dieses Modell zu verteidigen gegen eine unverträgliche Kommerzialisierung der zahnärztlichen Versorgung ist daher ein politisches Ziel, das Zahnärzte und Zahntechniker eint.

In dem Zusammenhang ist die Aussage von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) zu begrüßen, dass es keine „Investoren-Medizin“ geben solle. Entsprechend plane das Bundesgesundheitsministerium (BMG) ein gesetzliches Verbot der Übernahme von Arztpraxen durch Finanzinvestoren.

Der VDZI sieht in dem schnellen Wachstum rein zahnärztlicher MVZ (Z-MVZ), den die Zahlen der Zahnärzteschaft untermauern, den Beleg einer voranschreitenden Vergewerblichung und Kommerzialisierung in der zahnärztlichen Versorgung. Grundsätzlich ist dabei die Erkenntnis, dass die Größe und die Organisationsstrukturen in einem Z-MVZ auch den ordnungsrechtlichen Rahmen des freien Heilberufes sprengt. Bei Z-MVZ – gerade mit mehreren angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzten – gelten die Kriterien für das klassische Praxislabor nicht. Zudem gibt es für die Einhaltung des geltenden Rechts keine ausreichenden berufsrechtlichen Kontroll-Instrumente.

Diese Wettbewerbsverzerrung geht zu Lasten der gewerblichen Dentallabore. Zahntechnische Leistungen werden quasi dem Markt entzogen, und damit dem Qualitäts- und auch dem Preiswettbewerb. Rendite- und investorenorientierte Z-MVZ sind ein idealer Nährborden für die Gefahren einer gewinn- statt bedarfsorientierten Zahnersatzversorgung. Dies muss unterbunden werden und entsprechend positiv bewertet der VDZI die politischen Signale aus dem BMG.

Digitalisierung in der Dentalbranche schreitet voran

Der Markt bietet für viele zahntechnische Aufgaben bereits leistungsfähige Systeme. Die technologischen Entwicklungen sind rasant und für engagierte Zahntechnikerinnen und Zahntechniker interessant. Die Digitalisierung der Totalprothetik wird zur IDS 2023 sicher ein großes Thema sein. Bis vor einigen Jahren war die digitale Technologie im Dentallabor vor allem durch subtraktive Verfahren geprägt, die in den letzten Jahren entwickelten, additiven Verfahren bieten in Verbindung mit neuen Materialien viele Chancen zur Verbesserung von Prozessen, Qualitäten und Angeboten.

In jedem Fall wird die zunehmende Digitalisierung im Labor helfen, in einigen Bereichen der Zahntechnik den Fachkräftemangel zu kompensieren.

Die Digitalisierung findet jedoch nicht nur in der Diagnostik, der Planung und der Fertigung statt, sie wird auch in der Kommunikation zwischen Praxis und Labor genutzt. Das bietet neue Chancen und Möglichkeiten. Ob die Übertragung von Patienten- und Auftragsdaten, von Bilddateien bis hin zu Videokonferenzen: die Datenmenge nimmt zu und damit rücken die Themen der Datensicherheit und Vernetzung auch von Praxis- und Laborverwaltungs-software in den Fokus.

Einbindung in die Telematikinfrastruktur auch für Zahntechniker

Die Anforderungen an die Telematikinfrastruktur sind gesetzlich geregelt und der VDZI arbeitet bereits an der Umsetzung der gesetzlichen Normen. Ab Mitte 2024 soll nach dem Willen des Gesetzgebers das zahntechnische Labor in die Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen eingebunden werden und damit die Datensicherheit erhöht werden. Mit dem „Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege“ (Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungs-Gesetz – DVPMG) von 2021 werden Berufsgruppen des Gesundheitswesens – wie die Zahntechnik – an die Telematikinfrastruktur angeschlossen. Damit wird auch der elektronische Informationsaustausch im Zusammenhang mit der Erbringung zahntechnischer Leistungen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Neue Ausbildungsverordnung seit August 2022 – Zukunft der Zahnersatzversorgung

Ohne gut ausgebildete Fachkräfte kann ein zahntechnisches Labor in der digitalisierten Welt nicht erfolgreich sein und im Wettbewerb bestehen. Die neue Ausbildungsverordnung – in Kraft getreten am 1. August 2022 – wird dem dynamischen technischen Fortschritt und den Anforderungen einer fachlich und kommunikativ vernetzten und digitalisierten Arbeitswelt gerecht.

Die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten der digitalen Fertigung erhalten in der neuen Ausbildung und der Prüfung ein höheres Gewicht. Den Zahntechnikerinnen und Zahntechnikern der Zukunft werden darüber hinaus erweiterte Kompetenzen im Bereich der technischen Planung, des Risiko- und Qualitätsmanagements sowie der fachlichen

Information und Kommunikation vermittelt. Damit können sie noch besser den zahnärztlichen Kundenanforderungen gerecht werden.

Ausgleich für krisenbedingte Mehrkosten

Die pandemiebedingten Mehrkosten einerseits und die anhaltende Kosteninflation andererseits führen die gesetzlichen Vorschriften für die Preisverhandlungen der Zahntechniker ad absurdum. So dürfen durch die Preise für zahntechnische Leistungen nicht höher steigen als die Einnahmen der Krankenkassen, gemessen an der Veränderungsrate gemäß § 71 Abs. 3 SGB V. Das gefährdet bei hohen Inflationszahlen die Betriebe. Die Aufklärungskampagne des VDZI hierzu zeigt erste Früchte. So begrüßt der VDZI den Antrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zur Unterstützung des Zahntechniker-Handwerks vom 13. Dezember 2022, der in die richtige Richtung geht. Er fordert die Regierungsfraktionen zum gleichgerichteten Handeln auf, um die Leistungsfähigkeit der Betriebe zu sichern.

Eine dauerhafte und flächendeckende Gewährleistung der zahntechnischen Versorgung mit Regelleistungen und insbesondere deren eilbedürftige Instandsetzungen für GKV-Versicherte ist nur möglich, wenn schnell und unbürokratisch ein Ausgleich für diese Mehrkosten erfolgt. Das haben auch die VDZI-Mitgliedsinnungen Ende November 2022 mit einer Resolution unterstrichen. Solange keine substanzielle Änderung oder Aufhebung der Preisregulierung für Regelleistungen in der zahntechnischen Versorgung beschlossen wird, müssen die zahntechnischen Labore im Rahmen einer angemessenen Einmalzahlung entlastet werden.

Das Zahntechniker-Handwerk

Die knapp 7.650 zahntechnischen Meisterbetriebe sichern eine qualitätsgeprüfte und flächendeckende Versorgung mit Zahnersatz in Deutschland. Ende März 2021 gab es 47.500 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Zahntechniker in Deutschland.

Im Zahntechniker-Handwerk absolvieren derzeit knapp 5.100 junge Menschen eine hochqualifizierte Ausbildung. Fast Zweidrittel der Auszubildenden sind weiblich. Im Handwerk liegt der zahntechnische Beruf auf Platz 6 in den Top 10 der beliebtesten Berufe bei den weiblichen Auszubildenden.

Mit einer Ausbildungsquote von fast 20 Prozent – 5-mal so hoch wie der Durchschnitt der Gesamtwirtschaft – stellen die zahntechnischen Meisterlabore ihre Ausbildungsbereitschaft eindrucksvoll unter Beweis.

Das Zahntechniker-Handwerk auf der IDS – Azubis und Meister präsentieren sich

Die IDS 2023 ist auch wieder ein Schaufenster für die Zahntechnikerinnen und Zahntechniker von Morgen. Beim Gysi-Preis, dem „Wettbewerb der Auszubildenden“ im Zahntechniker-Handwerk stellt der starke Nachwuchs erneut sein Können unter Beweis. Hiervon können sich alle Besucher der IDS auch in diesem Jahr wieder ein Bild machen. Mit dem Gysi-Preis, benannt nach dem Forscher und Lehrer Alfred Gysi (1865-1957), werden die besten zahntechnischen Arbeiten der Teilnehmer aus dem 2., 3. und 4. Ausbildungsjahr ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet am 16. März im Rahmen der IDS in Köln statt.

Doch nicht nur die Auszubildenden werden auf der IDS vertreten sein. Die Klaus-Kanter-Stiftung ehrt die besten Meisterinnen und Meister mit dem Klaus-Kanter-Preis. Der VDZI freut sich, dass die nachkommende Generation der Zahntechnik damit in Köln vertreten sein wird.

Der Messestand des VDZI in Halle 11.2, Gang S 10/12 ist an allen Messetagen darüber hinaus Anlaufstelle zu allen Fragen rund um die Zahntechnik.

Pressemitteilung

Nr. 9 / September 2022, Köln
#idscologne

IDS 2023: Die erwarteten Neuheiten zur Internationalen Dental-Schau in Köln

IDS
14.03. - 18.03.2023
www.ids-cologne.de

Ihr Kontakt bei Rückfragen:
Volker de Cloedt
Telefon
+49 221 821-2960
E-Mail
v.decloedt@koelnmesse.de

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Postfach 21 07 60
50532 Köln
Deutschland
Telefon +49 221 821-0
Telefax +49 221 821-2574
info@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

Geschäftsführung:
Gerald Böse (Vorsitzender)
Oliver Frese

Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Oberbürgermeisterin Henriette Reker

Sitz der Gesellschaft und Gerichtsstand: Köln
Amtsgericht Köln, HRB 952

Ia. Digitale Fertigungsoptionen

Praxen und Labore arbeiten intensiv in **digitalen Workflows**. Sie haben die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit deutlich erweitert. Entfernungen spielen in der digitalen Welt eine immer geringere Rolle:
- Die Praxis kann sich, je nach dem speziellen Fall, das geeignete Labor in einem großen Umkreis aussuchen.
- Umgekehrt liefert das Labor prothetische Arbeiten auch an Praxen in einem großen Umkreis – ein globaler Markt ist entstanden!

- Digitale Scan-Daten eröffnen vielfältige Fertigungsoptionen in einem weitgehend oder vollständig digitalisierten Workflow
- Einzelzahnrestaurationen und dreigliedrige Brücken lassen sich wahlweise chairside oder labside fertigen.
- Größere und ästhetisch besonders anspruchsvolle Restaurationen wird man im zahntechnischen Labor fertigen.

- Alternativ zur Eigenfertigung stehen in weiten Bereichen verschiedene Bestell-Services zur Verfügung. Ein Labor kann zum Beispiel die in der Praxis digital erfassten Aufnahmen und seine Modellunterlagen direkt an die Dental-Industrie oder an einen Zentralfertiger schicken und erhält von dort beispielsweise Keramikgerüste zur weiteren individuellen Bearbeitung zurück. Auch bieten Labore mit einer eigenen Maschine zum Teil freie Kapazitäten zur Auftragsfertigung für andere Dentallabore an.

Immer mehr Anwender digitalisieren konsequent ihre Arbeitsweise durch. Die Abformung mit dem **Intraoralscanner und der erweiterte** Indikationsbereich gewinnt an Dynamik.

Ib. Intraoralscanner mit Indikationserweiterung

Der Indikationsbereich von Intraoralscannern dehnt sich jetzt aus.
- Ganzkieferscans oder Scans einzelner Kieferkämme, Schleimhautscans und das Matchen mehrerer separater Scans – das alles rückt in den Bereich des Machbaren.
- Die Grenzen verlaufen bei sehr stark subgingivalen Versorgungen und beim direkten Übersetzen eines Intraoralscans in funktionelle Bewegungen, wie man sie etwa für die „digitalen Totalprothese“ benötigt.
- Der Trend geht zum Zweitscanner: zwei Geräte mit unterschiedlichen Stärken für die optimale Ausschöpfung des gesamten Anwendungsspektrums.

- Intraoralbilder dienen immer stärker auch der Kommunikation mit dem Patienten.
- Intraoralscanner in Kombination mit Künstlicher Intelligenz helfen neuerdings auch bei der Eingangsuntersuchung, so etwa bei der Karieserkennung.

Parallel dazu bleiben **Elastomere** unverzichtbar und werden konsequent weiterentwickelt – in diese Richtung:
- höhere Reißfestigkeit
- bessere Dimensionstreue
- höhere Hydrophilie

Diese drei, zum Teil gegenläufigen Ziele lassen sich mit aktuellen Technologien besser als vor Jahren miteinander in Einklang bringen.

II. Das im individuellen Fall richtige Füllungsmaterial

Die Werkstoffoptionen in der Füllungstherapie haben sich über die letzten Jahre erweitert – hier der Stand der Technik:
- Glasionomerzement gilt klassisch als top-bioverträglich, aber eingeschränkt haltbar. Aktuelle Weiterentwicklungen in Richtung Glashybrid-Technologie und die Kombination mit schützenden Kompositlacken verlängern die Haltbarkeit der betreffenden Füllungen.
- Kompomer ist heute ebenso bewährt wie bemerkenswert, weil es über viele Jahre von einem „jungen Wilden“ selbst zum Klassiker geworden ist.
- Besonders breit gefächert stellt sich das Feld der Komposite dar: Klassiker für die Inkrementtechnik werden durch Bulkfill-Materialien für die „Füllung in einem Rutsch“ ergänzt.
- Fein ausdifferenzierte große Farbsortimente für die nuancierte „Fast-wie-Keramik “-Farbgebung stehen Fünf-Farb-Varianten mit Chamäleoneffekt für die schneller gelegte und ästhetisch ansprechende Füllung gegenüber.
- Besonders schnell ist eine Füllung mit jungen Füllungsmaterialien gelegt: zum Beispiel ganz ohne Lichthärtung bei bestimmten Primer/Füllungsmaterial-Kombinationen oder ganz ohne Adhäsiv bei Kompositbrid.

III. Trends in Spezialdisziplinen

In der Endodontie hat man es stets mit Zielsetzungen zu tun, die einander zu widersprechen scheinen:
- eine weit geöffnete Zugangskavität für eine perfekte Sicht ins Kanalinnere
- eine breite Ausformung im apikalen Bereich zwecks effektiver Spülung
- eine konservative Präparation für eine möglichst weitgehende Substanzerhaltung

Eine neue Austarierung gelingt jetzt mit speziell geformten endodontischen Feilen. Mit ihnen präpariert der Behandler im koronalen Bereich schonend und fördert gleichzeitig sehr effektiv Debris aus dem apikalen Anteil der Wurzeln heraus, um dort ein hinreichend großes Volumen für die chemische Desinfektion zu schaffen, gegebenenfalls Schall- und/oder Ultraschallaktivierung.

Unterschiedliche Wärmebehandlungen zwecks Vergütung der Nickel-Titan-Feilen bzw. der betreffenden Legierungen sorgen für eine noch stärkere Ausdifferenzierung

der Instrumente, zum Beispiel
- Feilen für die allgemeine Anwendung
- Feilen speziell für Revisionen

Die Wahlmöglichkeit zwischen unterschiedlichen Bewegungscharakteristiken hat sich über die vergangenen Jahre bewährt:
- Bei einfacheren endodontologischen Behandlungen fällt die Entscheidung zwischen kontinuierlicher und reziproker Rotation.
- In schwierigeren Fällen kombinieren Spezialisten beides.

In der Implantologie verliert die Fragestellung „Autologes oder allogenes oder xenogenes Knochenersatzmaterial?“ etwas an Schärfe, denn auch zusammen ergibt es viel Sinn. Zur Auswahl stehen unterschiedliche Optionen
- von Schweine- und Rinderknochen bis zu
- komplett anorganischen Varianten.
- Auch Mischformen sind bewährt (z.B. Mix aus xenohybrider Knochenmatrix, Co-Polymeren und Kollagenfragmenten).

Im Vorfeld kommt es außerdem auf eine optimale Wundheilung an.
- Unter anderem klären sich auf diesem Gebiet zurzeit die Bedingungen, unter denen sich PRF (platelet-rich fibrin) erfolgreich bei der Socket-Preservation bzw. Ridge-Preservation einsetzen lässt.
- Für das Zentrifugieren des aus den peripheren Gefäßen entnommenen Patienten-Eigenblutes stehen geeignete Geräte und Zentrifugenröhrchen in unterschiedlichen Ausführungsformen zur Verfügung.
- Unter anderem können Gemische von PRF oder auch von Defektblut zusammen mit Knochenersatzmaterialien in eine Extraktionsalveole eingebracht werden und dort die Wundheilung verbessern helfen.

Digitale Technologien entwickeln sich rasant weiter:
- Das DVT bzw. CT gilt im ästhetischen Bereich weithin als unerlässlich.
- Als erfolgssichernd gelten auch das Backward-planning und weitere digitale Elemente eines modernen Workflows (CAD-Design, CAD/CAM-Fertigung, 3D-Druck).

Verschiedene Einheiten werden stärker digital integriert.
- Die Primärstabilität kann durch Messung von magnetimpulsinduzierten Vibrationen eines Mess-Adapters bestimmt werden, der in das Implantat einschraubt wird.
- Durch die Verbindung eines dazu verwendeten Messgeräts und eines Chirurgiemotors mittels Bluetooth lässt sich der ISQ-Wert neuerdings gemeinsam mit Daten des besagten Motors übermitteln.

Dem Scan von Scanbodys kommt eine Schlüsselrolle zu.
- Darum achten Zahnarzt und Zahntechniker darauf,dass ihre „Lieblingsimplantatsysteme“ in der Software hinterlegt sind.
- Passgenaue Gerüste können gefräst und zum Beispiel für eine Ganzkieferversorgung auf vier oder sechs Implantaten verschraubt werden.
- Bei gleichzeitiger Verwendung eines dreidimensionalen Röntgenbildes (DVT) und

eines digitalisierten Wax-ups ist eine navigierte Implantation möglich.
- Noch nicht allgemein üblich, aber zum Greifen nahe ist die im Voraus hergestellte definitive implantatprothetische Versorgung – zum Verschrauben direkt nach der Implantatinsertion.

Hinzu kommen Innovationen mechanischer Details:
- Der richtige Sitz eines Titan-Scanaufbaus wird durch eine Fixierschraube mit verkürztem Gewinde gesichert. Findet sie keinen Halt, heißt es: Nachjustieren erforderlich!
- Speziell für die Implantation in schmale Kieferkämme im Unterkiefer-Seitenzahnbereich werden neuartige Keilimplantate angeboten. Der Behandler hämmert sie, nach Lappenbildung und Knochenspreizung, hinein.

Für die Implantatnachsorge stellt wiederum die „Biologisierung“ eine Chance dar – zum Beispiel mit Hyaluronsäure. Sie wirkt als
- Barriere gegenüber Krankheitserregern
- Stimulans für das Gewebe
- Rettung für Implantaten, die von Periimplantitis betroffen sind

Fortschritte sind außerdem bei den Dokumentationsmöglichkeiten für inserierte Implantate zu erwarten. Die Sachlage:
- Ein Prototyp für einen elektronischer Implantat-Pass ist entwickelt.
- Er könnte auch als ein medizinisches Informationsobjekt (MIO) Teil der elektronischen Patientenakte (ePA) werden.

In der Kieferorthopädie stehen Schnelligkeit und Ästhetik durch Digitaltechnik im Vordergrund.

Heute lassen sich, wie in der Prothetik, digitale oder gemischt analog/digitale Wege beschreiten. Beispiel Retainer:
- Die Variante „durchdigitalisiert“ beginnt mit einem Intraoralscan und mit einer Spezifikation (z.B. „Retainer, OK, von 3 nach 3“); der entsprechende STL-Datensatz geht an Labor, Zentralfertiger oder industriellen Dienstleister.
- Alternativ zum Intraoralscan kann z.B. ein Gipsmodell mit einem eigenen Laborscanner oder durch das Labor digitalisiert werden oder andere externen Dienstleister. Zirka zwei Tage nach Vorlage der elektronischen Daten erhält die Praxis dann einen virtuellen Retainer-Entwurf. Der Kieferorthopäde gibt diesen Entwurf zur Fertigung frei, gegebenenfalls nach Änderungen.
- Nach Eingang der Freigabe sendet der externe Dienstleister innerhalb von wenigen Tagen den Retainer an die Praxis.
- Das Spektrum reicht von einer „Blackbox“ mit einem definierten Input- und einem ebenso definierten Output-Kanal bis zu transparenten und flexiblen Workflows. Bei den letzteren hält sich der Anwender viele Optionen zum „Ein- und Ausschleusen “ von Daten offen. Im anderen Falle zieht er einen klar festgelegten, zuverlässig funktionierenden Workflow konsequent durch.

- Biegeprozesse übernimmt immer häufiger der Roboter.
- Im Bereich der Werkstoffe für die Kieferorthopädie stellen Kobalt-Chrom-Legierungen ohne Nickel eine neuere Oprion für Brackets mit flachem und rundem Design und hohem Tragekomfort dar.

Der Indikationsbereich für transparente Aligner erweitert sich mit der digitalen Integration der Kegelstrahl-Computertomographie. Denn damit können sowohl Intraoralaufnahmen als auch dreidimensionale Röntgenbilder (DVT) in die digitale Behandlungsplanung miteinbezogen werden. Dies ermöglicht

- besser vorhersagbare Ergebnisse
- insbesondere bei den häufigsten Fällen von Aligner-Therapien (z.B. tiefer Überbiss)
- die Betrachtung am Bildschirm aus unterschiedlichen Winkeln die bessere Erkennung impaktierter oder noch nicht durchgebrochener Zähne
- eine leichtere Therapieplanung

IV. Zahntechnik

Ein sichtbares Zeichen für die Vorreiterrolle der Zahntechniker in puncto Digitalisierung stellt die neue Ausbildungsordnung dar. Digitale Inhalte gehen verstärkt in Lehrpläne und Prüfungen ein. Dies entspricht der aktuellen Position der Labore:

- In Deutschland setzen schon 75 Prozent der Labore Extraoralscanner ein.
- Doch gibt es auch einzelne Labore, die 90 Prozent ihrer Abformungen in Form von digitalen Datensätzen erhalten.

CAD/CAM-Verfahren zur Herstellung von Zahnersatz nutzen Labore schon seit vielen Jahren für die Herstellung verschiedenster Objekte:

- Einzelzahnrestaurationen
- Brücken
- individuelle Abutments

und dergleichen.

Im 3D-Druck fertigt das Labor unter anderem:

- Modelle
- Aufbissschienen
- Verblendungen
- Gingivamasken
- Prothesenbasen und Zähne
- vollständige Ganzkiefer- bzw. Totalprothesen
- Mock-ups aus Try-in-Kunststoffenfestsitzende Restaurationen und Langzeitprovisorien wie definitiven Zahnersatz.

Unter den zahntechnischen Werkstoffen entwickeln sich die Keramiken von verschiedenen Seiten in Richtung „Alleskönner“.

- Strukturkeramik verfügt klassischerweise über die höchste Festigkeit (z.B. Zirkonoxid) und lässt sich durch Beimischungen transluzenter machen.
- Umgekehrt können bei den transluzenten Glaskeramiken die Festigkeiten erhöht

werden.
- Und namentlich bei hochfester Glaskeramik darf man mit weiteren Tempogewinnen im Herstellungsprozess rechnen.

So wird das Meisterlabor in Zukunft noch differenziertere **Werkstoff-Angebote** machen. Denn mit transluzenteren Zirkonoxiden und festeren Glaskeramiken überschneiden sich die Anwendungsspektren immer stärker. Durch den 3D-Druck werden auch verschiedene Kunststoffe zur Alternative. So gibt es fast immer für ein und dieselbe Indikation mehrere Werkstoff-Optionen.

Damit überschneiden sich die Anwendungsspektren unterschiedlicher Werkstoffe. Wer hier am ästhetischen und ökonomischen Optimum arbeitet, hat die Nase vorn.

In naher Zukunft dürfte **Künstliche Intelligenz** unterschiedlichen Bereichen des zahntechnischen Labors neue Chancen eröffnen:
- In der CAM-Fertigung lässt sich Nesting optimieren, Materialausschuss vermeiden und ressourcensparend arbeiten.
- Im Bereich der Ästhetik kennt man bereits KI-gestützte digitale Farbbestimmungsgeräte.
- Hinzukommen dürften mit KI-Unterstützung automatisch perfekt gemischte Malfarben.
- Bei gedruckten Zähnen für den anterioren Bereich ließe sich durch maßgeschneiderte Mischung unterschiedlicher Farbkomponenten das Top-Ergebnis herausholen.

Diese anspruchsvollen KI-Anwendungen erfordern die enge Zusammenarbeit von erfahrenen Zahntechnikern und Unternehmen der Dentalindustrie. Darum ist der fachliche und dabei persönliche (!) Gedankenaustausch gerade in diesem Bereich umso wichtiger.

Stand: 23.09.2022

Anmerkung für die Redaktion:
Fotomaterial der Messename finden Sie in unserer Bilddatenbank im Internet unter https://www.ids-cologne.de/bilddatenbank
Presseinformationen finden Sie unter https://www.ids-cologne.de/presseinformation

Copyright: IDS Cologne
Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.

Ihr Kontakt bei Rückfragen:

Für Auskünfte und Informationen zur Dental-Industrie:
VDDI/GFDI – Pressereferat
Burkhard Sticklies / Agnes Plümer
sticklies@vddi.de / pluemer@vddi.de

Ihr Kontakt bei Rückfragen zur IDS:

Volker de Cloedt
Kommunikationsmanager

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Deutschland
Telefon: +49 221 821-2960
Telefax: +49 221 821-3544
v.decloedt@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

Pressemitteilung

Nr. 11 / Dezember 2022, Köln
#idscologne

IDS 2023: In wenigen Schritten zur digitalen Eintrittskarte

IDS-App verwaltet Ticket, Fahrschein und wichtige Veranstaltungsinformationen

Die IDS, die internationale Leitmesse der Dentalbranche, findet vom 14. bis 18. März 2023 nicht nur zum vierzigsten Mal statt, die Veranstaltung feiert zugleich ihren 100. Geburtstag. Und Branchenteilnehmer auf der ganzen Welt beginnen nun mit ihrer Besuchsplanung zum dentalen Branchen-Highlight. Dazu gehört auch, sich frühzeitig ein Zutrittsticket für die IDS 2023 zu sichern und die IDS-App auf seinem Smartphone zu installieren. Der Ticketshop der IDS 2023 wird Mitte Dezember online geschaltet und steht dann zur Bestellung der Eintrittskarten zur Verfügung. Alle Tickets zur IDS 2023 sind ausschließlich online buchbar und werden personalisiert ausgegeben.

Der Ticket-Shop der IDS - in wenigen Schritten das Online-Ticket erwerben:

1. Registrierung, Ticketkauf und Bezahlung
Im ersten Schritt ruft der Besucher folgenden Link auf: https://www.ids-cologne.de/die-messe/tickets/tickets-kaufen/. Hier kann jeder ein Ticket kaufen oder digitale Ticket-Codes einlösen. Zuvor muss jeder sich für einen neuen Koelnmesse-Account registrieren, durch diesen Prozess wird der User angeleitet. Messebesucher, die bereits bei der Koelnmesse registriert sind, können ihre bisherigen Zugangsdaten nutzen und direkt den IDS-Ticketkauf durchführen. Diese persönlichen Zugangsdaten des Koelnmesse-Accounts sind auch für den Zugang zur Messe-App und zur digitalen Event-Plattform IDSconnect gültig. Für neue Besucher gilt: Nach der Registrierung kann das IDS-Ticket gekauft oder der digitalen Ticket-Code eingelöst werden. Die Bezahlung wird via PayPal oder Kreditkarte (MasterCard, VISA, American Express) abgewickelt.

2. Herunterladen der IDS-App
Für die IDS 2023 gibt es ausschließlich digitale Tickets. Die Vorrausetzung, das digitale Ticket am Eingang verwenden zu können ist es, die IDS-App auf seinem Smartphone herunter zu laden, die im App-Store (IOS) bzw. Play-Store (Android) zur Verfügung steht. Sobald der IDS-Ticketshop online ist, wird die IDS-App freigeschaltet. Nach der Anmeldung in der IDS-App mit den Zugangsdaten des Koelnmesse-Accounts wird das erworbene Ticket automatisch im Ticket-Wallet der App angezeigt. Die IDS-App ist selbstverständlich kostenfrei und wird für iPhone/iPad und Android in den Sprachen Deutsch und Englisch zum Download bereitgestellt.

Zusätzlich zum Zugangsticket zur IDS 2023 erhält der Besucher den kostenlosen

IDS
14.03. - 18.03.2023
www.ids-cologne.de

Ihr Kontakt bei Rückfragen:
Volker de Cloedt
Telefon
+49 221 821-2960
E-Mail
v.decloedt@koelnmesse.de

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Postfach 21 07 60
50532 Köln
Deutschland
Telefon +49 221 821-0
Telefax +49 221 821-2574
info@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH
Aachener Straße 1053-1055
50858 Köln
Deutschland
Telefon +49 221 500687-0
Telefax +49 221 500687-21
info@gfdi.de
www.gfdi.de

GFDI ist das Wirtschaftsunternehmen des
Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI)
info@vddi.de
www.vddi.de

Fahrausweis in einer separaten E-Mail. Auch der Fahrausweis wird automatisch in der Wallet auf der IDS-App angezeigt. Der Fahrausweis (2. Klasse) ist gültig für Öffentliche Verkehrsmittel im erweiterten Netz des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) und dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR). Hiervon ausgenommen sind zuschlagpflichtige Züge der Deutschen Bahn AG wie beispielsweise IC/EC oder ICE. Der Fahrausweis berechtigt im angegebenen Messezeitraum zu An- und Abfahrt zum Besuch der IDS 2023. Er ist nicht auf andere Personen übertragbar und nur gültig in Verbindung mit einem gültigen Lichtbildausweis und der Eintrittskarte zur IDS 2023.

3. Besuch der IDS 2023 und Vorteile der IDS-App
Die IDS-App verwaltet nicht nur die Tickets zum Messeeintritt und die Fahrscheine für den öffentlichen Personennahverkehr (VRS und VRR), sie bietet allen Messeteilnehmenden zusätzlich eine Vielzahl an Vorteilen – vor, während und nach der Veranstaltung. Bereits drei Monate vor der Veranstaltung kann man über den Terminplaner in der App Gespräche und Treffen mit anderen Branchenteilnehmern und Netzwerken vereinbaren. Und auch Monate nach der Veranstaltung stehen noch diverse Inhalte und Netzwerkmöglichkeiten der App zur Verfügung und ermöglichen eine erfolgreiche Messenachbereitung.

Weitere Vorteile der IDS App-sind unter anderen:
- interaktives Networking mit integriertem Simple-Text-Chat
- Ausstellersuche nach A-Z, Länder, Hallen, Produktgruppen, Produkteinträgen
- Ausführliche Detailansicht mit allen Informationen und Produkten des Ausstellers
- Aktuelle Informationen und Livestream des Eventprogramms (inkl. Suche, Veranstaltungsort, usw.)
- Übernahme von Ausstellern und Eventprogramm-Terminen in den Kalender bzw. das Adressbuch des Gerätes
- Notiz-Sharing von Aussteller- und Eventprogramm-Informationen
- Interaktiver Hallenplan für alle Hallen mit allen Treppen, Ein- und Ausgängen
- Zusammenstellung persönlicher Favoritenliste innerhalb der Ausstellersuche und des Eventprogramms
- Export der persönlichen Favoriten (Mail, Nachricht, OneDrive, Dropbox, usw.)
- Informationen zur An- und Abreise sowie zu Unterkunftsmöglichkeiten in Köln
- Integriertes Leadtracking in der Messe-App - Datenexport der Kontaktdaten

Über die IDS
Die IDS (Internationale Dental-Schau) findet alle zwei Jahre in Köln statt und wird veranstaltet von der GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH, dem Wirtschaftsunternehmen des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI), durchgeführt von der Koelnmesse GmbH, Köln.

Anmerkung für die Redaktion:
Fotomaterial der Messename finden Sie in unserer Bilddatenbank im Internet unter https://www.ids-cologne.de/bilddatenbank
Presseinformationen finden Sie unter https://www.ids-cologne.de/presseinformation

Copyright: IDS Cologne
Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.

Ihr Kontakt bei Rückfragen:

Für Auskünfte und Informationen zur Dental-Industrie:
VDDI/GFDI – Pressereferat
Burkhard Sticklies / Agnes Plümer
sticklies@vddi.de / pluemer@vddi.de

Ihr Kontakt bei Rückfragen zur IDS:

Volker de Cloedt
Kommunikationsmanager

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Deutschland
Telefon: +49 221 821-2960
Telefax: +49 221 821-3544
v.decloedt@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de